

Zucker ist (k)ein deutsches Wort

Wortherkunft und Sprachverwandtschaft

Materialien verfügbar unter: <https://science-ink.uni-graz.at/>

Es gibt heute ca. 6500 Sprachen auf der Welt, die teilweise miteinander verwandt sind. Wenn mehrere Sprachen sich auf eine Herkunftssprache zurückführen lassen, spricht man von einer **Sprachfamilie**. Es gibt rund 160 Millionen Menschen, die **Deutsch** als Erst- oder Zweitsprache sprechen. Deutsch zählt zu den sogenannten **indogermanischen** bzw. **indoeuropäischen Sprachen**. Mit geschätzt 3 Milliarden Muttersprachlern gilt das Indogermanische als die größte Sprachfamilie der Welt. Beide Bezeichnungen sind eigentlich irreführend: Es gibt nämlich auch indoeuropäische bzw. indogermanische Sprachen, die weder indisch, noch germanisch sind und auch ihren Ursprung nicht in Europa haben. Zu den indogermanischen Sprachen zählen beispielsweise neben dem Deutschen so unterschiedliche Sprachen wie Italienisch, Persisch, Norwegisch, Albanisch, Kurdisch, Griechisch und Russisch. All diese Sprachen sind mehr oder minder eng miteinander verwandt. Das heißt, sie haben Gemeinsamkeiten im Wortschatz und in der Grammatik und gehen auf eine **Ursprungssprache** zurück.

Innerhalb der Indoeuropäischen Sprachen zählt das Deutsche zu den sogenannten germanischen Sprachen. Das **Germanische** aus dem später auch das Englische entsteht, löst sich um ca. 500 vor Christus durch die **1. Lautverschiebung** aus dem Indogermanischen heraus. Damals veränderte sich unter bestimmten Umständen die Aussprache der Laute p, t, k und b, d, g.

Apple, Appel oder Apfel?



Was ist eigentlich eine Lautverschiebung?

Als Lautverschiebung bezeichnet man einen nach bestimmten Regeln ablaufenden Lautwandel, das heißt die systematische Veränderung der Aussprache bestimmter Laute. Solche Phänomene lassen sich in der Geschichte einzelner Sprachen und Sprachfamilien immer wieder beobachten. Warum sie auftreten, wissen wir heute nicht mit Sicherheit. Gründe könnten z.B. das Zusammentreffen und Vermischen mehrerer Sprachen oder auch klimatische Veränderungen sein. So besagt z.B. eine Theorie, dass Menschen durch Kälte und Wind begannen, mit stärker zusammengepressten Lippen zu sprechen und sich daher ihre Aussprache veränderte.

Zwei Beispiele für die 2. Lautverschiebung (LV) sind die Verschiebungen der Laute **p → pf** und **t → s**, die das Deutsche durchmacht, das Englische, eine andere germanische Sprache, aber nicht. So heißt es heute:

Englisch
(keine LV)

apple
water

Deutsch
(mit LV)

Apfel
Wasser

In Dialekten sind manchmal noch die ursprünglichen Laute enthalten, daher sagt man z.B. im Plattdeutschen „Appel“ statt „Apfel“ oder in manchen fränkischen Dialekten „dat“ und „wat“ statt „das“ und „was“.

Ca. 1000 Jahre später entstand aus dem Germanischen durch die sogenannte **2. Lautverschiebung** nach und nach das Deutsche. Zu dieser Zeit änderte sich ein weiteres Mal die Aussprache der Laute p, t, k und b, d, g. Die daraus entstehende Sprache nennt man heute **Althochdeutsch** (700-1050 n. Chr.). Es gibt aus dieser Zeit nur sehr wenige schriftliche Quellen, da damals nur wenige Menschen schreiben konnten und wichtige Texte meist auf Latein verfasst wurden. Mit den Jahrhunderten entwickelte sich die deutsche Sprache immer weiter, zunächst zum **Mittelhochdeutschen** (1050 bis 1350 n. Chr.) und später zum sogenannten **Frühneuhochdeutschen** (1350 bis 1650 n. Chr.). Das heute gesprochene und geschriebene Deutsch nennt sich **Neuhochdeutsch**. Neben dieser Standardsprache gibt es viele deutsche Dialekte, die in verschiedenen Regionen gesprochen werden.



Lies den Text auf dieser Seite aufmerksam durch und fülle den Stammbaum für die deutsche Sprache aus. Links siehst du die Entwicklung des Wortes Salz.

bis ca. 500 v. Chr.

sal 



1. Lautverschiebung

bis ca. 500 n. Chr.

salt 



2. Lautverschiebung

700-1050 n. Chr.

1050-1350 n. Chr.

1350-1650 n. Chr.

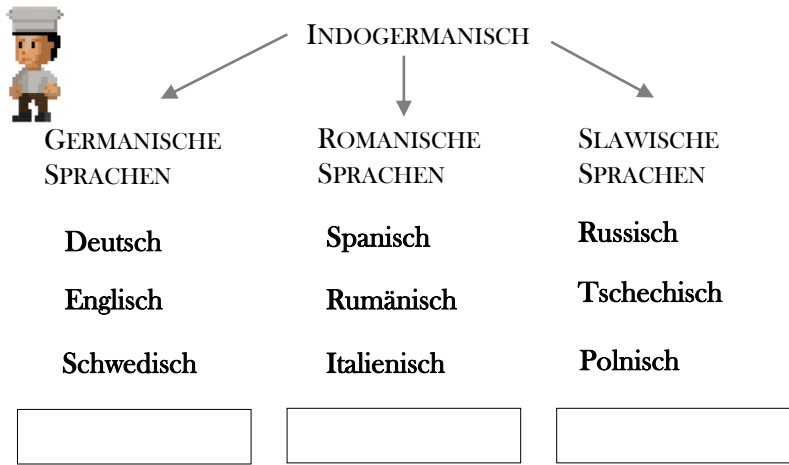
1600 - heute

Salz 

In der untenstehenden Tabelle siehst du die Wörter für Nahrungsmittel in den Entwicklungsstufen des Deutschen und in anderen europäischen Sprachen. Alle diese Sprachen gehören zur Indogermanischen Sprachfamilie, die sich wiederum in Gruppen unterteilen lässt, die enger miteinander verwandt und einander damit ähnlicher sind.

1.) Kannst du herausfinden, zu welcher Gruppe Französisch, Dänisch und Slowenisch gehören?

2.) Sieh dir die Wörter genau an: Findest du Beispiele, in denen die alten deutschen Sprachstufen, Althochdeutsch (Ahd) und Mittelhochdeutsch (Mhd) anderen Sprachen ähnlicher sind, als unser heutiges Deutsch?



Ahd	Mhd	Neuhochdeutsch	Englisch	Dänisch	Französisch	Italienisch	Slowenisch	Polnisch
aphul	apfel	Apfel	apple	æble	pomme	mela	jabolko	jabłko
hôn	huon	Huhn	chicken	høne	poule	pollo	piščanec	kura
pëffar	pheffer	Pfeffer	pepper	peber	poivre	pepe	poper	pieprz
peri	ber	Beere	berry	bær	baie	bacca	jagoda	jagoda
ezzich	ezzich	Essig	vinegar	eddike	vinaigre	aceto	kis	ocet
wîn	wîn	Wein	wine	vin	vin	vino	vino	wino
miluh	milch	Milch	milk	mælk	lait	latte	mleko	mleko
châsi	kæse	Käse	cheese	ost	fromage	formaggio	sir	ser
figa	vîge	Feige	fig	figen	fique	fico	figa	figa
louh	louch	Lauch/Porree	leek	løg	poireau	porro	por	por
fisc	visch	Fisch	fish	fisk	poisson	pesce	riba	ryba
honec	honic	Honig	honey	honning	miel	miele	med	miód
salz	salz	Salz	salt	salt	sel	sale	sol	sól

Sprachen verändern sich ständig. Neben Lautwandelerscheinungen, also der Art, wie Wörter ausgesprochen werden, verändert sich auch der Wortbestand. Neue Wörter kommen dazu, andere Wörter sterben mit der Zeit aus. Man unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen Wörtern, die bereits in früheren Sprachstufen da waren (**Erbwörtern**) und solchen Wörtern, die irgendwann neu hinzukommen (**Lehnwörtern** und **Fremdwörtern**).

Essen mussten die Menschen immer, daher gab es viele Tätigkeitswörter (Verben) aus dem Bereich der Nahrungszubereitung bereits in althochdeutscher Zeit. Es handelt sich also um **Erbwörter**, die sich im Laufe der Zeit in Bezug auf Schreibung und Aussprache veränderten.

Suche im Bild rechts die alt- und mittelhochdeutschen Formen und ergänze das neuhochdeutsche Wort. Sprich anschließend das Wort so aus, wie du es heute sagen würdest (Dialekt oder Umgangssprache) und versuche es ganz genau so zu notieren, wie du es aussprichst. Vergleiche anschließend und achte dabei besonders auf die Endungen der Wörter. Was fällt dir auf?



ALTHOCHDEUTSCH				
MITTELHOCHDEUTSCH				
NEUHOCHDEUTSCH				
AUSSPRACHE HEUTE				

Im Laufe des Mittelalters wurden Handelsnetze immer weiter ausgebaut und mit exotischen Gewürzen und anderen Gütern kamen neue Wörter in die europäischen Sprachen. Auch ganze Texte gingen auf ‚Wanderschaft‘: Das nachfolgende Rezept stammt ursprünglich aus einem arabischen Arzneibuch (11. JH) und wurde dann zunächst in Lateinische (13. JH) und später dann ins Deutsche übersetzt (15. JH)

Feludhicia neert wol und sterkcht die chréfft und hilfft der dayung. daz macht man also: sneit flaissch zu chlainen stukchen und tu daz in ain héfen und rúr daz als lang, uncz daz die fewchtichait oder ir saff davon flewbt, und tú darczu ain wenig sisaminól mit ain wenig ganczer cymmerintten und míssch daz. darnach tú als vil wassers darczu, daz ez darüber slécht, und ain wenig salczwassers... darnach meng darczu ain wenig czukcher und hónig oder gesotten weín und ain wenig rainer ganczer mandel und ain wenig saffran...

Feludhicia nährt gut und stärkt die Kräfte und hilft der Verdauung. Das macht man folgendermaßen: Schneide _____ in kleine Stücke und gib das in einen Topf und rühre das so lange, bis der Saft austritt, und gib ein wenig _____öl mit ein wenig ganzer _____rinde dazu und vermische das. Danach gib so viel _____ dazu, dass es darüber geht (=bedeckt ist) und ein wenig _____. Danach mische ein wenig _____ und _____ oder gekochten _____ dazu und ein paar gehäutete ganze _____ und ein wenig _____ ...



Ergänze die fehlenden Zutaten im Rezept für das Gericht „Feludhicia“ in der Übersetzung mit Hilfe des frühneuhochdeutschen Textes auf der linken Seite. Drei der deutschen Bezeichnungen für Zutaten kommen ursprünglich aus dem Arabischen, dort lauten die Wörter *sukkar*, *simsim* und *za‘farān*. Um welche Wörter könnte es sich handeln?

Frühneuhochdeutsch
(aus dem Rezepttext)

deutsches Wort
heute

arab. *sukkar*

arab. *simsim*

arab. *za‘farān*



Kulinarische Lehn- und Fremdwörter

Ob **Döner Kebab**, **Pommes frites** oder **Spaghetti**: Viele unserer Lieblingsgerichte kommen ursprünglich aus anderen Ländern. Mit den Speisen wandern auch deren Namen oft ins Deutsche ein. Man spricht dann von Lehnwörtern und Fremdwörtern, je nachdem ob ein Wort der deutschen Sprache in Lautung und Schreibung angepasst wird (=Lehnwort) oder in der ursprünglich Form bleibt (Fremdwort). Das ist im Einzelnen oft schwierig zu entscheiden, da oft nur minimale Veränderungen stattfinden. Pommes frites stammt ursprünglich aus dem Französischen und wurde (bis auf die Großschreibung) unverändert ins Deutsche übernommen. Spaghetti wird zwar gleich geschrieben, wie im Italienischen, aber meist anders ausgesprochen: italienisch *s-paggetti*, deutsch *Sch-paggetti*. Das Ganze funktioniert natürlich auch umgekehrt: So sagt man z.B. im Kosovo *shnicel* (entlehnt vom deutschen Wort „Schnitzel“), im Italien isst man *strudel* und *speck* und das Englische kennt die Wörter *bratwurst* und *pretzel* (Breze).



Gruppen- oder Teamarbeit: Sammelt 10 Speisen, von denen ihr sicher seid, dass ihr Name ursprünglich nicht aus der deutschen Sprache kommt. Recherchiert anschließend im Internet (z.B. Wikipedia) woher die Bezeichnungen ursprünglich kommen und notiert die Ergebnisse. Entscheidet gemeinsam: Handelt es sich eher um Lehn- oder Fremdwörter?